

Neues vom Bibliothekar

P.K.; © 2014-11-03

Kurzgeschichte von Kurt-Wilhelm Laufs

Der Bibliothekar erzählt, „da glaubst Du doch, es hackt...“ (-+++). Man sollte meinen, Hypnosen werden freiwillig eingegangen (+---). Wenn Dir aber bewusst wird, dass Chopper, das deutsche Wort dafür ist „Hacker“ mit ihrem Tratsch, ihrer Gerüchte-Küche und nächtlichen Hypnose-Mätzchen vor Dir her oder hinter Dir her „Meinung“ verbreiten, die nicht zutrifft, dann merkst Du das doch irgendwann, aber wenn sie anonym vor Deiner Schlafzimmertür im Studentenheim oder Deiner Stadtwohnung ihren Seelen-Müll choppen, oder los zu werden trachten wie in einem Beichtstuhl, dann schaust Du vielleicht doch mal bei dem hierzulande vielfach verteufelten H.J. Eysenck nach unter „uses and abuses of psychology“ (-+++).

Wenn sie Dich dann noch mit so einem journalistischen Volontär, einer Art „Quax, der Bruchpilot“ verwechseln, der noch nicht einmal Quax heisst, aber andere Dir dessen Unverschämtheiten in die Schuhe zu schieben trachten oder Du hättest auf einmal neben einem Kommilitonen gestanden, so 5000 - 6000 km Luftlinie entfernt, wie der behauptet hatte, was den Kommilitonen parapsychologisch angemutet hatte, wenn so ein Quax sich nicht nur mit Deinem Namen anreden lässt, sondern auch noch 6000 km entfernt als Dich auftritt, fragst Du Dich dann nicht, wer oder was noch dahinter steckt, abgesehen von parapsychologischem Blödsinn (-+++)?

Wer versucht da, einen als Buhmann vor zu schieben, Karrieristen, Geschäftemacher (-++)?

Wie willst Du Dich gegen Grüchte-Tratsch wehren, wenn Du nicht weißt, wer oder was dahinter steckt (-++)?

Die Möglichkeit, dass Kommilitonen und andere Karrieristen während der gemeinsamen Bibliothekars-Ausbildung dem Bibliothekar eins hatten auswischen wollen, wenn sie ihn während der Studienzeit mit jenem „Quax“ verwechselt hatten, erscheint des Bibliothekars Vergleichs-Überlegungen von Situationen und Rückmeldungen auch im Verhalten anderer, die ihn verwechselt hatten haben können, hochwahrscheinlich (-+++).

Als ehemaliger Lizenz-Trainer in einer aus der demokratischen Wandervogel-Bewegung hervorgegangenen Sportart hatte der Bibliothekar schon einige Jahre vor seinem Studium Erfahrungen mit „Coaching“ (+---). So war ein externes Examens-Thema für den Übungsleiter-Schein eines Landes-Sport-Bundes durch Landes-Sport-Verband und Sport-Hochschule Kenntnisse in Konditionieren und Verhaltens-Therapie, wozu der spätere Bibliothekar Eysenck et al. gelesen hatte (+---). Im Bibliothekars-Studium befasste er sich dann noch mit Literatur von Moreno, Watzlawick et al. und Erikson (----).

Da ihn für eine Examens-Arbeit das stereotype Lese-Verhalten Jugendlicher interessiert hatte, die die Wohn-Gemeinschaft von Kommilitonen frequentiert hatten, hatte er deren fuzzy-logisches Verständnis von „lesen“ auch als „auflesen“, „einsammeln“, nicht ernst genommen zumal nicht nur Abiturienten, sondern auch einige Doof-Köpfe mit mischten (-+++). Die Burschen hatten eher eine Villa einsammeln oder besetzen wollen im Übermut ihrer jugendlichen Provokationen (-+++).

Nach dem Übertreibungs-Motto paradoxer Methoden im Sinne von Symptom-Verschreibungen, na, denn mal los,

wurden in spät abendlichen Wanderungen nicht nur die von den Jugendlichen zuerst ausgespähte leer stehende Villa in einem Villen-Viertel von aussen besichtigt, sondern der Bibliothekar übertrieb, noch nach anderen leerstehenden Villen zu suchen, die die Burschen auch fanden (----). Mit den Adress-Angaben ging der Bibliothekar-Studierende zum Katasteramt und erhielt dort Kataster-Angaben über die leer stehenden Villen (----). Danach wurden abends bei Dunkelheit kilometerlange Besichtigungs-Wanderungen durch die Stadt veranstaltet, was so nach 2 Wochen bis einem Monat langweilig für die Burschen wurde (-+++). Die Jugendlichen, die sich schon als Hausbesetzer Szene vorkamen, wurden durch den Bibliothekar an einem Spring-Brunnen photographiert und, wonach sie sich wohl beobachtet vorkamen und aufgefordert, eine Art Freundschafts-Schreiben ins Gefängnis an einen überregional bekannten deutschen Literaten zu unterschreiben, was der Bibliothekar aber nie abgeschickt hatte (++++).

Den Dia-Film vom Spring-Brunnen-Motiv hatte der Bibliothekar einem anderen Kommilitonen zum Abschicken an die Entwicklungs-Anstalt überlassen, den entwickelten Film aber nie wieder gesehen (++++). Das nie abgeschickte Schreiben an den Literaten mit den Unterschriften war über 5 Jahre danach entwendet (-++).

Die ganze jugendliche Bagage war inzwischen eher frustriert, gelangweilt von ihrem Ergebnis losen Haus-Besetzungs-Vorhaben und gab die Hausbesetzer-Pläne auf (++++).

Anscheinend hatte Quax nicht mit gemischt, aber wohl im Hintergrund Kommilitonen des Bibliothekars mit seinem Verwechslungs-Spiel gegen den aufgebracht, oder war es etwa nicht Quax, der versprochen hatte, einer Kommilitonin beim Treppen hoch tragen eines Kühlschranks zu helfen, wenn der Bibliothekar so etwas nie versprochen hatte, und jener Fernreise-Parapsychologie-Erlebnis überzeugte Kommilitone ihn als „unzuverlässig“ bezeichnet hatte (-+++)?

Um an seiner Examens-Arbeit zu schreiben, verzog der Bibliothekar in eine andere Stadt, wo er vor solch schrecklichen, ihre Gier dissimulierenden Gierhälsen ringsum, eher seine Ruhe zum Arbeiten hatte (+---).

Die folgende Tabelle zeigt Interkorrelationen und e-KFA Faktoren der Signierungs-Prozente. Bei einer Signierungs-Konsistenz bei $r_{tet} \sim .84$ ($\alpha < 0,001$) der oben konstruierten Kurz-Geschichte erscheint der Faktor Aversions-Konflikt (-+++)
signifikant ($\alpha < 0,05$):

Konsistenz, $r_{tet} \sim .84^{***}$		38	14	19	14	14
Inf. %	Sup. %					
+++ *	38	---	.94	.91	.94	.94
++++	14	.69	---	.90	.93	.93
----	19	.70	.93	---	.93	.93
----	14	.69	.93	.90	---	.93
++-	14	.69	.93	.90	.93	---

Signierungs-Methode nach Gf, Au, Aw, Amb, siehe Fenster „Komplex-Analyse“ in der WEB-site des Autors, hier.

Autor und Copyright: Kurt-Wilhelm Laufs, Zum Resthof 2, D-23996 Bobitz, © 2014-11-04, 2014-11-05, ©.